

KLINKERRIEMCHEN & EXTRUDIERTER FLIESEN UP TO DATE

# OBJECTFACT 1.13

RIEMCHEN-ELDORADO UK:  
KLINKERLIEBE MIT  
GESCHICHTE UND VISION

KENYON STREET,  
BIRMINGHAM

WENN SICH EIN NEUBAU  
DER „CHARTA DER  
RENAISSANCE“ FÜGEN  
MUSS

Seite 2



KNOWSLEY PARK,  
MERSEYSIDE, LIVERPOOL

SPORT- & JUGENDZENTRUM:  
STATE OF THE ART IM  
METROPOLITAN-FORMAT

Seite 4



THE MALL,  
KINGSBURY, LONDON

WENN WELTEN AUFEINANDERPRALLEN: KLINKERFASSADEN  
UND SPITZDACHOPTIK HELFEN SOZIALEN WOHNUNGSBAU  
NACHBARSCHAFTSVERTRÄGLICH ZU GESTALTEN

Seite 6



QUILLEY SCHOOL,  
EASTLEIGH, LONDON

SCOLA-BLOCK-SANIERUNG:  
VOM PILOTPROJEKT ZUM  
REFERENZOBJEKT

Seite 8



## SKEPSIS BESEITIGT: WENN IN EINEM ALTEN SCHMUCKVIERTEL EIN NEUES JUWEL ENTSTEHT

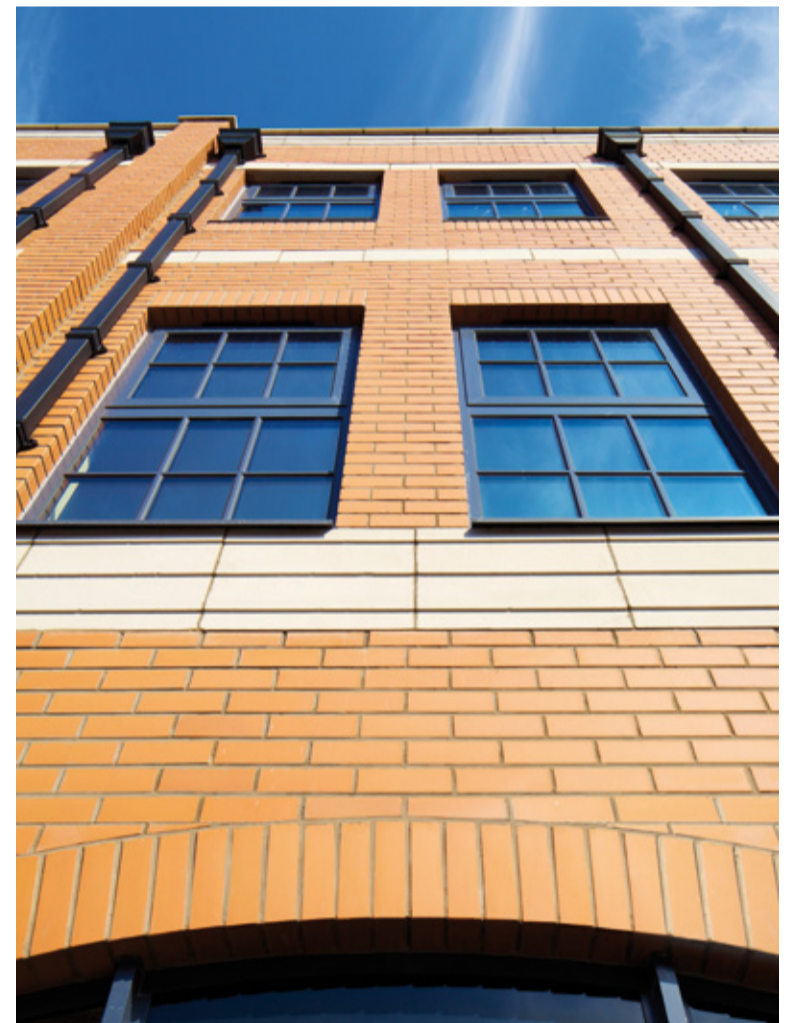
Nach dem großen Brand 1666 in London wurde aus feuerschutztechnischen Gründen Holzfachwerkbau verboten und von Staats wegen durch den Bau mit Backsteinen oder Klinkerfassaden ersetzt. So entstand aus der Not eine Tradition und eine Liebe für Keramik-Fassaden, die sich in ganz England bis heute hält.

## KENYON STREET, BIRMINGHAM WENN SICH EIN NEUBAU DER „CHARTA DER RENAISSANCE“ FÜGEN MUSS

Nervenerreißprobe bei der Fassadengestaltung eines ohnehin schon unüblichen Neubauprojekts. Denn im legendären „Jewellery Quarter“, das sich als Stadtviertel als historisches Gesamtkunstwerk betrachtet und gerne den Status als Weltkulturerbe erreichen möchte, wird sonst höchstens saniert.

Das Jewellery Quarter in Birmingham gilt zwar tatsächlich als die Wiege vieler erstaunlicher und bahnbrechender Erfindungen und als ein Taktgeber der industriellen Revolution der frühen 1900er-Jahre. Doch auch wenn längst die florierenden Zeiten, in denen bis zu 30.000 Menschen hier Arbeit fanden, vorbei sind, versucht man hier leidenschaftlich, mit Tourismus und einem Sanierungs-Rahmenvertrag, der bis 2012 umgesetzt sein sollte, wenigsten 2.500 Menschen wieder Arbeit zu verschaffen und das Viertel mit Wohnraum und Gewerbetreibenden wieder zu beleben. Auf der Europäischen Route der Industriekultur gilt das Jewellery Quarter mit seinen historischen Plätzen, geschichtsträchtigen Gebäuden und Museen ohnehin als Highlight. Und TripAdvisor benennt es als drittbeste Touristenattraktion in Europa, hinter dem Pantheon in Rom und der National Gallery in London.

Dem Architekturbüro Rusthon Architects ist es jedenfalls gelungen, den strengen Vorgaben zu entsprechen und den Zuschlag zu erhalten. Das geeignete Produkt, um gerade dem heiklen Punkt „Fassadenbekleidung“ zu entsprechen, war und ist Keravette® sandgelb. Vielleicht sind es ja die fast 130 Jahre Keramik-Tradition und Liebe, mit der wir produzieren, mit denen die Entscheider in Resonanz gegangen sind. Das hoffen wir jedenfalls, ebenso wie wir hoffen, dass ein Großteil der Touristen in das Jewellery Quarter pilgert, um die Geschichte zu spüren und nicht, weil Lady Dianas Sargmöbel dort exklusiv gezimmert wurde.





Seit dem Abzug der Schwermetallindustrie aus diesem Gebiet ist auch der Grundwasserspiegel stetig gestiegen – es ist immer wieder bemerkenswert, wie weitreichend vernetzt Entscheidungen sind.

Das legendäre „Jewellery Quarter“ betrachtet sich als historisches Gesamtkunstwerk.



## AUSSEN EIN INNOVATIVER MIX AUS RIEMCHEN, METALL UND LED – INNEN EINE INNOVATIVE FORM VON GEMEINSCHAFT

Das Architekturbüro Broadway Malyan agiert zwar weltweit, aber letztlich sind seine Projekte nur in den Metropolen dieser Welt zu finden. Von São Paulo bis Dubai, von Abu Dhabi bis Shanghai und natürlich auch in London. Liverpool fällt da – mit nicht einmal 500.000 Einwohnern – erst einmal aus dem Raster.



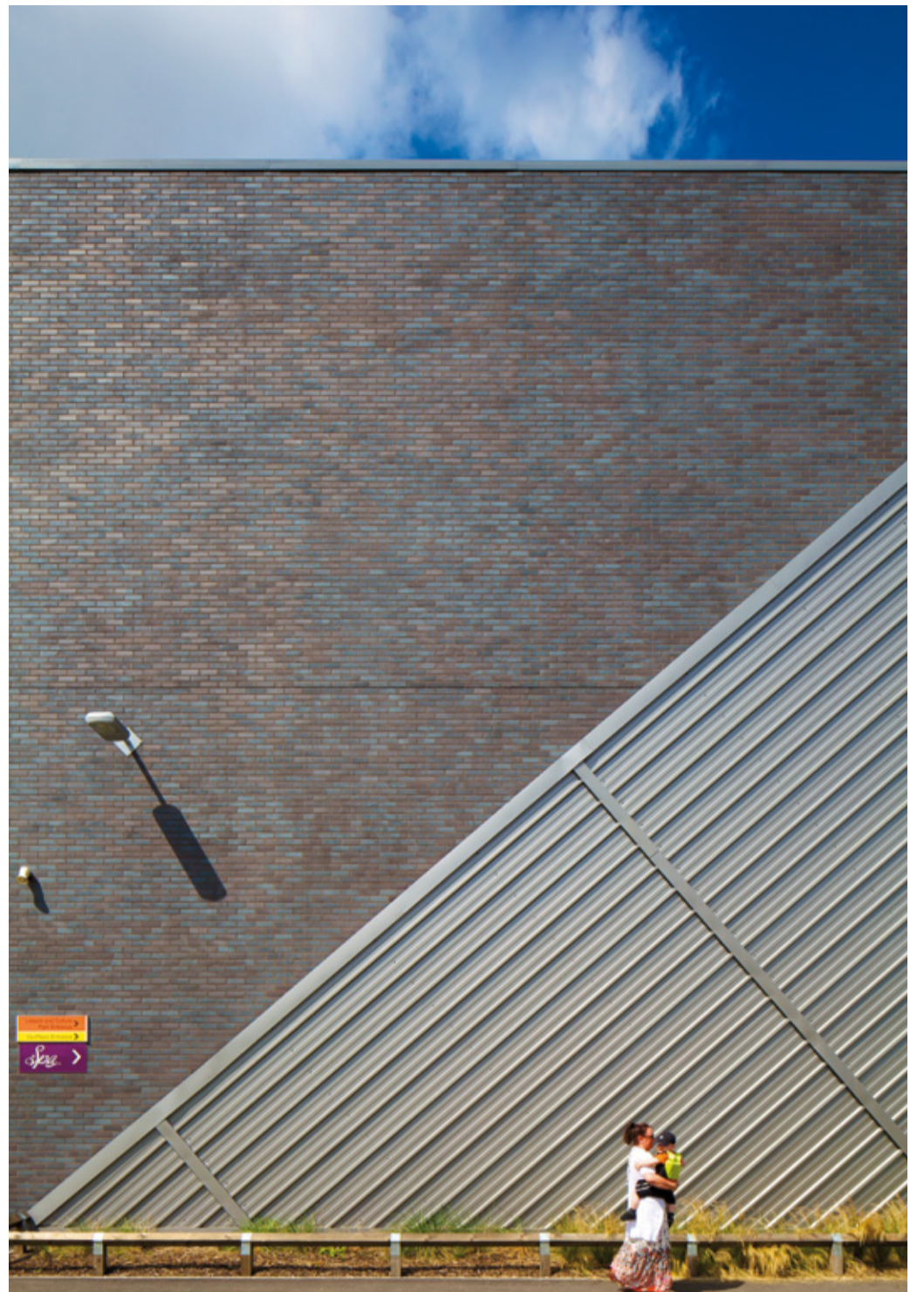
## KNOWSLEY LEISURE AND CULTURE PARK, MERSEYSIDE, LIVERPOOL EINE NEUE GENERATION VON GEMISCHT GENUTZTEM ÖFFENTLICHEN GEBÄUDE UND BEWUSSTEM UMGANG MIT ENERGIE

Um die 20 Mio. Euro wurden für den 6.600 m<sup>2</sup> großen Sportbereich dieses öffentlichen Baus zur Verfügung gestellt. Weitere 1.400 m<sup>2</sup> und Spenden aus dem Big Lottery Fund kommen für das Jugendzentrum plus Outdoor-, BMX- und Skateboard-Anlagen noch dazu. Unterschiedliche Betreiber, und dennoch alles durch ein riesiges Tageslicht-Atrium miteinander verbunden. Das macht die Überwachung leichter und schafft für beide Seiten eine Eventraum für 900 Personen. Weltklasse.

Außen ein innovativer Mix aus Riemchen, Metall und LED. Innen eine innovative Form von Gemeinschaft. Schon das Gebäude wirkt sehr dynamisch, umso leichter fällt einem da vermutlich dann auch der Sport. Der gesamte Komplex umfasst zwei 25-m-Becken, einen Acht-Bahnen-Wettbewerbspool und ein vierspuriges Trainingsbecken samt versenkbarer Zuschauertribüne für 300 Personen, Squash-Courts, zwei Tanz- und Mehrzweck-Studios, eine 120-Stationen-Fitness-Suite und eine mehrräumige Sporthalle. Im Jugendzentrum stehen eine Tageseinrichtung für Behinderte sowie öffentliche Medien-, Musik-, Kunst-, und Jugendberatungsräume sowie ein Kochstudio zur Verfügung. Bei der Projektplanung stand aber über allem ein sehr bewusstes Energiemanagement und das Bedürfnis nach nachhaltigem Umgang. Das brachte unter anderem die Entscheidung für ein mit Keravette® metallisch schwarz bekleidetes, atmungsaktives Wärmedämm-Verbundsystem, und eine Stromversorgung mit erneuerbaren Energien.



Die extrem profilierten Dachlandschaften der Haupt-Park-Gebäude und des kleineren Jugendclub-Gebäudes wurden entwickelt, um auf die umliegende Landschaft zu reagieren. Die LED-Wand markiert den öffentlichen Zugang.



## ERFOLGREICHER DIALOG: ZWISCHEN GEBÄUDEN, BAU- TRÄGERN, ARCHITEKTEN UND NACHBARN

Damit heikle Großprojekte erfolgreich werden, bedarf es vor allem erfahrener Architekten und Bauherren, denen es um mehr geht als um das Ausreizen von Baurecht und kostenoptimiertes Design. Da geht es um ein menschliches und ein architektonisches Miteinander. Aber mit Spitzdächern und Klinkerfassaden gelang Frieden zwischen alten und neuen Nachbarn – zumindest augenscheinlich.



## THE MALL KINGSBURY, LONDON WIE KLINKERRIEMCHEN EINEN SOZIALEN WOHNUNGSBAU NACHBARSCHAFTSVERTRÄGLICH GESTALTEN

Denn wenn gesellschaftliche Welten aufeinanderprallen, sorgen Spitzdächer und Klinkerfassaden wenigstens für eine augenscheinliche Beschaulichkeit und eine aufgelockerte Verdichtung.



Über drei Straßenzüge erstreckt sich die Mall Kingsbury. Wie zu einer großen Triangel geformt reihen sich die neuen Gebäudeblöcke mit Eigentumswohnungen, Geschäften und „speziellem Wohnraum“ aneinander und wirken in Anbetracht der Umgebung eher sehr verdichtet. Was ohnehin schon optisch ein Dorn im Auge der Anwohner war, die hier seit Jahrzehnten in beschaulichen Doppel- und Reihenhäuschen mit Klinkerfassaden und Spitzdach ihre Form der Familienidylle leben, wurde auch nicht dadurch besser, dass gerade entlang dieses Straßenzuges der Gebäudeblock entstehen sollte, der für die Nutzung als städtische Sozialwohnungen bestimmt ist, um Obdachlosen und meist ausländischen Großfamilien ein Zuhause zu ermöglichen. Die reibungslose Genehmigung dieses Großprojektes war eine echte Herausforderung. Da konnte auch die Aussicht auf große neue Grün- und Spielflächen kaum besänftigen.

Doch das gerade im öffentlichen Bereich mehrfach preisgekrönte Londoner Architekturbüro Sheppard – Epstein – Hunter war bodenständig oder eben erfahren genug, zumindest architektonisch die alte mit der neuen Welt zu vereinen. Und so kam es zu einem Dialog zwischen der Architektur und den Nachbarn. Und zu einer Auflockerung der Fassade mit Keravette® metallic schwarz – zumindest von einer der drei Seiten.



Harmonisches Zusammenspiel zwischen Gewerbe, privaten Wohnungseigentum und öffentlichem Sozialbau.

## EIN KLASSIKER: DAS ARCHITEKTONISCHE ERBE DER SCHULPFLICHT-VERLÄNGERUNG IN UK

1973 trat im Vereinigten Königreich das RoSLA- Gesetz (Raising of the School Leaving Age) in Kraft, das die Schulpflicht um ein Jahr verlängerte. Eine vermeintlich kleine Gesetzesänderung, die allerdings ein ganzes Land tsunamiartig vor eine Frage stellte: Woher schlagartig die zusätzlichen Klassenzimmer nehmen? Sogenannte Scola-Blöcke waren die schnelle Lösung.



## QUILLEY SCHOOL OF ENGINEERING, EASTLEIGH, LONDON RICHTUNGSWEISENDE SCOLA-BLOCK-SANIERUNG – VOM PILOTPROJEKT ZUM BEGEHRTEN REFERENZOBJEKT

Die Lösung für den plötzlichen Bedarf an zusätzlichem Klassenraum, den das RoSLA-Gesetz mit sich brachte, waren die werkseitig bereits vorgefertigten sogenannten RoSLA-Bauten.

1973 war es die kostenbewusste und vor allem schnelle Antwort auf das Raumproblem. Doch schon seit Längerem war klar: Diese Bauten sind nicht nur unter energetischen Aspekten nicht mehr zeitgemäß. Die erfolgreiche Sanierung der Quilley School gilt als Pilotprojekt und Referenzobjekt im Umgang mit diesem architektonischen Erbe.

Auch bei der Sanierung war der Faktor Schnelligkeit das Kernthema, um den Schulbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen. Das Londoner Architektenteam HCC Property Services entschied sich in puncto Fassade für ein bereits mit Keravette® metallic schwarz bekleidete Wärmedämm-Verbundsystem. Mit dieser Sanierung haben HCC Property nicht nur einmal mehr im öffentlichen Bereich ihren Ruf für hochwertige Architektur mit nachhaltigem Ansatz bestätigt, sondern auch das Referenzobjekt in Sachen RoSLA-Gebäudesanierung geliefert.



OBJECTFACT 1.13



Eine Veröffentlichung der  
STRÖHER GmbH Ströherstraße 2-10 D-35683 Dillenburg  
T +49 (0) 2771 391-0 F +49 (0) 2771 391-340 info@stroehrer.de  
www.stroehrer.de

**ströher**  
Klinker. Keramik. Macher.